

KBM Engstenberg dankte den Anwesenden für die rege Teilnahme an der Veranstaltung „Feuerwehr im Gespräch“ am 02.09.2016. Die Teilnahme der Kreispolitik dokumentiere das Interesse an der Arbeit der Feuerwehren im Kreis. Für eine kurze Replik fasste KBM Engstenberg die Diskussionsbeiträge nach Themen sortiert inhaltlich kurz zusammen:

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Zur Mitgliedergewinnung der Jugendfeuerwehr habe sich die Kooperation mit Schulen bewährt. Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften konnte so z.B. in Sankt Augustin eine erhebliche Anzahl von Jugendlichen für die Jugendfeuerwehr gewonnen werden. Die Kommunen als Schulträger hätten hier den „Schlüssel für die Schulen“ in der eigenen Hand. Solche Kooperationsmodelle seien ein Erfolgsfaktor für die Entwicklung der Jugendfeuerwehren im Kreis. Das Thema Kinderfeuerwehr werde in den Feuerwehren noch skeptisch gesehen. Konzepte und Erfahrungswerte fehlten hier z. T. noch und führten zu Unsicherheiten in der Anwendung. Auch zu diesem Thema sei eine Kooperation mit den Grundschulen ein gangbarer Weg. Die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid habe ein Konzept entwickelt und setze dies zurzeit um. Kinderfeuerwehren könnten in die Modelle der Ganztagschulen optimal aufgenommen werden. Pädagogische Konzepte in Verbindung mit Technik-Vorführungen sowie Besuche bei der Feuerwehr könnten im Verbund ein Erfolgsmodell für die Kinderfeuerwehren seien.

Förderung des Ehrenamtes

Die Feuerwehren in NRW hätten grundsätzlich keine Nachwuchsprobleme. Im Rhein-Sieg-Kreis sei die Mitgliederzahl in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen. Das System der ehrenamtlichen Feuerwehren sei somit ein Stabiles und Verlässliches. Damit dies auch so bliebe, müssten zwei Kernpunkte in den nächsten Jahren im Fokus von Entwicklungsmaßnahmen stehen:

1. Wie können Feuerwehrmitglieder motiviert werden, den Dienst aufzunehmen und dauerhaft weiterzuführen?
2. Wie kann die Tagesverfügbarkeit bei den Einsätzen sichergestellt werden?

Kommunen könnten zur Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit über eine große Anzahl von Feuerwehrangehörigen berichten, die bei der jeweiligen Kommune beschäftigt seien und ggf. „mit feuerwehrspezifischen Aufgabenstellungen“, wie Sachbearbeitung für Belange der Feuerwehr, als Brandschutztechniker oder zur Gerätewartung betraut sind. Als positives Beispiel sei die Stadt Rheinbach zu nennen mit 31 Feuerwehrangehörigen, die dort auch angestellt seien, davon ca. 20 beim kommunalen Bauhof.

Integration

Die Diskussion zum Thema Integration habe die Kernaussage erbracht, dass unsere Feuerwehren offen sind für Menschen mit Migrationshintergrund. Das Kommunale Integrationszentrum (KI) im Hause zeige Wege auf, wie die Feuerwehren mit Migranten in Kontakt kommen könnten:

- Migrationsvereine sollen auf die Feuerwehren aufmerksam gemacht werden.

- Die interkulturelle Kompetenz, speziell von Jugendwarten, kann durch Seminare des KI gefördert werden.

SkB Müller dankte KBM Engstenberg für den Vortrag und die zukunftsorientierte Veranstaltung vom 02.09.2016 als Ideenbörse für die Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises.